Kämpferloos

von Rudolf Lavant

Notizen / Anmerkungen

Seit aus der Kindheit unbestimmtem Dämmern
Ich in die Klarheit der Erkenntnis trat,
Seit ich geschaut mit junger Schläfe Hämmern,
Von Gram durchbebt, die finstre Sphinx, den Staat,
Seit ich gelernt, wie man ein Schwert sich schmiede,
Seit Farben ich und Fahne mir gewählt,
Floh, wie in Angst, mich Tag und Nacht der Friede,
Dem sich so gern die Seele doch vermählt.

Er ward zum Traum, zum Luftschloß goldenzinnig,
Das lächelnd man in müß’ger Stunde baut,
Ein Zukunftsbild, wie ahnungsvoll und sinnig
Ein Mädchen es beim Abendläuten schaut,
Ein Spuk, der spottend uns an Lagerfeuern
Mit unsrer Heimath Lieblingsplätzen neckt,
Bevor des Tages rosig Sicherneuern
Uns rauh und streng mit Trommelwirbeln weckt.

Erkennen heißt: ein Kämpferloos erküren,
Wenn rasch und kräftig deines Herzens Schlag,
Wenn dich der Aermsten bittre Noth zu rühren,
Wenn Unrecht zu erbittern dich vermag,
Wenn dich’s bei eines Freiheitsliedes Weisen
Wie wilder Rosen linder Duft umweht,
Wenn still und klar auf deinen Lebensreisen
Der Stern der Wahrheit dir zu Häupten

steht.

Und nicht bloß trotzen heißt’s den Feuerröhren,
Die ihren Strahl nach deinem Herzen sprühn,
Es heißt zugleich zur Minderheit gehören,
Es heißt zugleich, für „Wahngedanken" glühn;
Es heißt zugleich, auf sich die Flüche laden
Der Blinden alle, die da arm im Geist,
Es heißt zugleich, bei dem gerad sich schaden,
Dem man den Weg in schönre Lande weist.

Was du auch thust, du wirst, du kannst der Hetze
Der Bosheit und der Dummheit nicht entgehn;
Sie schlafen nie, und außer dem Gesetze,
In Bann und Acht wirst du vereinsamt stehn,
Und wenn um dich den rothen Mantel schlagen
Des Scheiterhaufens Flammen, wird zum Schluß
Herbei ihr Scheit die fromme Einfalt tragen
Wie bei dem Tod des Böhmenketzers Huß.

Du wirst an hohen Fest- und Freudentagen,
Wenn Fahnen rings und Laubgewinde wehn,
Dich achselzuckend in die Büsche schlagen –
Du wirst dein Volk, es wird dich nicht verstehn.
Du schaust mit kühler, spöttischer Geberde,
Verschränkten Arms und in Gedanken drein,
Du möchtest nicht für alles Gold der Erde
Ein Glied der Masse, die da jubelt, sein.

Du hast nur wenig Freunde und Genossen,
Die dir gesellt ein stummer Druck der Hand,
Du hast kein Heim für deine zarten Sprossen
Und, geht es schlimm, sogar kein Vaterland.
Du bist der Welt ein warnendes Exempel,
Und jeder Gimpel ohne Herz und Hirn
Drückt ungestraft des Narrenthumes Stempel,
Das Kainszeichen selbst auf deine Stirn.

Der zarte Strauß, den in geweihten Stunden,
Vom grünen Eichwald feierlich umbraust,
Aus wilden Blumen sinnend du gewunden,
Er wird von roher Bubenhand zerzaust.
Laß immerhin in dir Gedanken reifen,
Wie nur der Reinsten Hand der Zeit sie bot –
Die edelsten der Lichtgedanken schleifen
Sie johlend doch und pfeifend durch den Koth.

Sei makellos im Reden und im Wandeln,
Der Menge wird mit Zetern doch gelehrt,
Du seist verderbt im Denken wie im Handeln,
Von scheelem Neid und wilder Gier verzehrt.
Und die es noch am besten mit dir meinen,
Sie sind noch schlimmer als die Feinde fast;
Sie sagen bittend: „Werft doch nicht mit Steinen –
Er ist ein harmlos-träumender Phantast!"

Und doch und doch – mein Mund verschmäht die Klage,
Es hat mein Herz an Kleinmuth nie gekrankt.
Wohl kamen düstre, bitter-schwere Tage,
Doch hab’ ich nie gezaudert und

geschwankt.
77 Ja schüfe selbst ein ehern
Schicksalswalten
78 Verewigung des Unrechts und der Noth –
79 Ich würde doch zu meiner Fahne halten
80 Und meine Farben tragen noch im Tod! –

Das Gedicht „Kämpferloos“ von Rudolf Lavant ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Rudolf Lavant	**Titel**	„Kämpferloos“
Verse	80	**Wörter**	563
Strophen	10		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Rudolf Lavant befinden sich in unserer Datenbank 97 Gedichte.